Ee
1624.

Ee 1624.
8°

8
109812

An die

Preußische Armee

bey

Eröffnung des Feldzugs

am 10ten April 1778.

In Musik gesetzt von Johann André.



Auf Kosten Christian Friedrich Himburg

Buchhändler in Berlin.

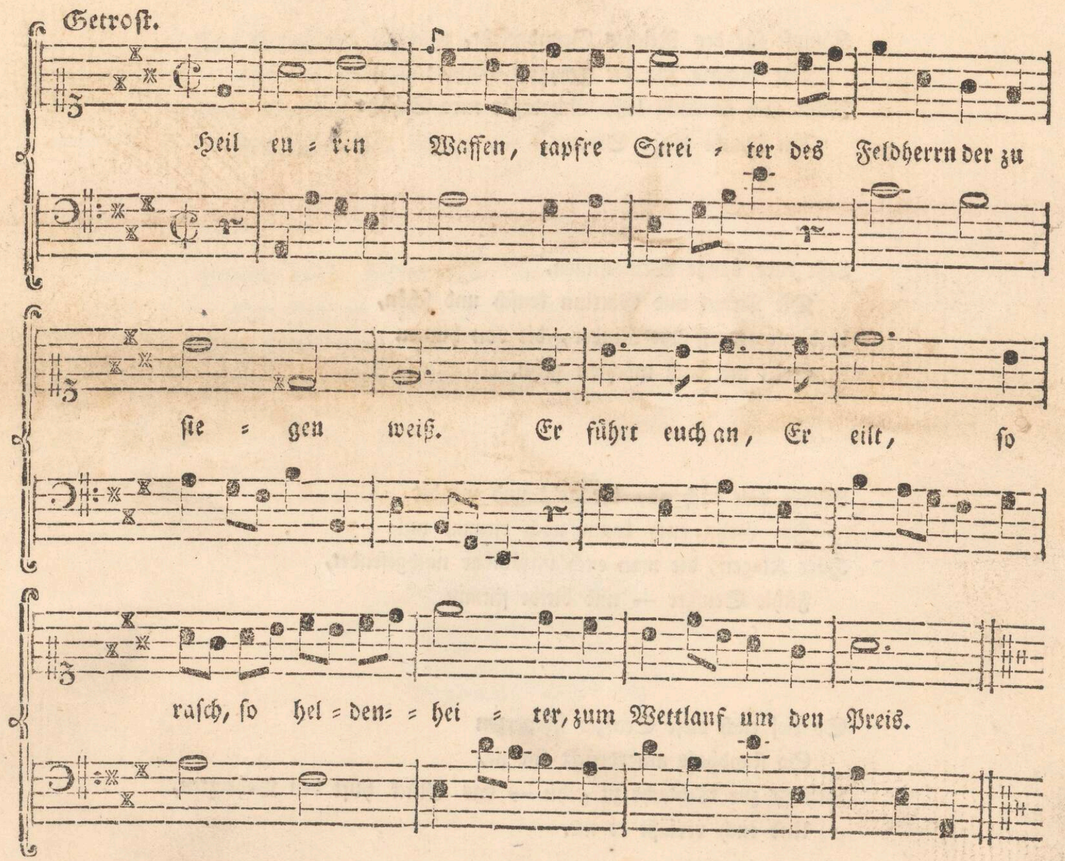
DANZIGER STADT BIBLIOTHEK

No. I.

Gesang
an die Berliner Garnison

von

A. L. Karschin.



Heil euren Waffen! tapfre Streiter
Des Feldherrn, der zu siegen weiß;
Er führt euch an, Er eilt so rasch, so heldenheiter,
Zum Wettlauf um den Preiß.

Ihm nach! Ihm nach! voll Muth und Feuer
Ins Schlachtfeld, wo ihr Lorbeern brecht!
Seyd stolz darauf, seyd kühn, der schönste Cranz wird euer;
Ihr kämpft für Deutschlands Recht.

Kämpft für des Reiches Grundgesetze,
Wie Römer für die Freyheit Roms;
Reißt euch gewaltig loß, und lasset eure Schätze
Am Rande dieses Stroms.

Laßt eure bange Weinerinnen,
Die Braut und Gattinn keusch und schön,
Und eure zarte süße Kinder, die von hinnen
Gern mit euch möchten gehn.

Nichts hält euch ab, ihr geht und wendet
Im Gehn euch kaum noch einmal um:
Hört Klagen, die man euch unzählbar nachgesendet,
Fühlt Seufzer — und bleibt stumm.

So tief euch diese Seufzer schmerzen
So standhaft unterdrückt ihr sie,
Beherzt zur Schlacht zu gehn — das Glück hilft den Beherzten,
Und euch verläßt es nie.

Die Hofnung hat es übernommen
Uns hier indessen beyzustehn.
Sie sagt: ihr würdet froh und glorreich wiederkommen
In Friederichs Athen.

Er und Sein Bruder Heinrich zwingen
Den Sieg, so wie der Feindes Truz
Euch zwang, das oftversuchte Retterschwerdt zu schwingen,
Zum Vaterlandes Schutz.

Zum Schutz des Thrones, dessen Erbe
Mit den Guelfiden sich verschwört,
Nicht eher sanft zu ruhn, bis jener Plan verderbe,
Der unsern Fall begehrt —

Schwört diesen Helden nach, und streitet
Dem Ziele zu, wohin der Glanz
Des grauen Friedrichs Euch gleich einem Sterne leitet,
Und nehmt den Kämpfercranz —

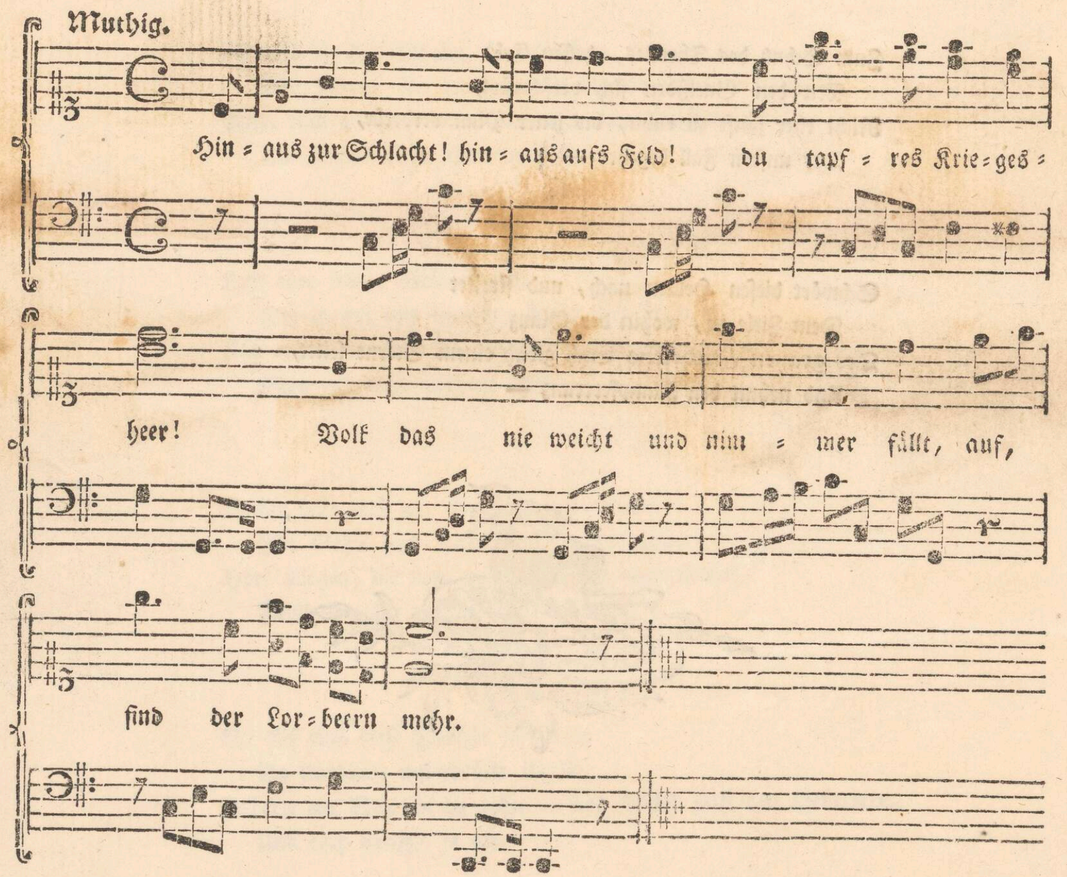


No. II.

Kriegslied
an die Preußischen Helden

von

Johann Friedrich Schink.



Hinaus zur Schlacht, hinaus aufs Feld,
O tapfres Kriegesheer!
Volk, das nie weicht, und nimmer fällt,
Auf, find' der Lorbeern mehr.

Dir sieggewohntes Volk entsproß
Schon mancher Amarant!
Mit jedem Tropfen Bluts, der floß,
Floß Sieg in deine Hand.

Schwamm nicht der Feind, wie Sand am Meer
Unzählbar her um dich?
Langsam wie Pest schwoll er daher,
Und wähnte Sieger sich.

Jedoch er fiel, bei jedem Schritt
Floß Blut, er floh zurück,
Fall war sein Loos, doch deinen Tritt
Bezeichnet' Sieg und Glück.

Auf denn! denn neue Heldenbahn
Zeigt dir dein Friederich!
Schwingt hoch sein Schwerd, und zeucht voran,
Dem Feinde fürchterlich.

Auf! zeuch hinaus, sie weht, sie weht
Die königliche Fahn!
Die kriegerische Muse geht,
Weissagend Glück, voran.

Singt deine Heldenthaten dann
Dem späten Enkel vor:
Und ganz Europa horcht sie an
Mit hörbegiergem Ohr.

Schon wirbelt die Drommete, ha!
Hörst du den Ruf des Kriegs?
Er kömmt, er kömmt, schon ist er da,
Der große Tag des Siegs!

Wo bin ich? welcher Schau'r! schon regt
Sich um mich Kriegeston!
Die Pauke tönt, mein Busen schlägt
Vom Schlachtgetümmel schon.

Ha! welch Geräusch! wie Wetter schwer
Brüllt die Karthaune Tod!
Bleich wandelt er auf Leichen her,
Den Fuß vom Blute roth.

Des wilden Rosses Nase hebt
Sich kriegrisch, Pulverdampf
Riecht er und Streit, und stampft und bebt
Und schnaubt, und wiehert Kampf.

Der Kampf hebt an, die Krieger schrein,
Wie? trennt der Himmel sich?
Er regnet Feuer, weh! stürzt ein!
Doch hinter dir ist Sieg.

Da liegt er nun, der stolze Feind,
In seinem Siegeswahn;
Du siegest, denn Gott war dein Freund,
Und Friedrich gieng voran.

Auf dann! das Schwerd in deiner Hand!
Auf zeuch hinaus, zum Krieg!
Und streit' für Gott und Vaterland!
Und sterbe gern im Sieg!

Daß noch der Enkel spätste Welt
Bewundernd auf dich schaut!
Und bei Schwerin und Winterfeld
Dein Ehrendenkmal baut.

Ee 1624.
8°

8
109812

An die

Preußische Armee

bey

Eröffnung des Feldzugs

am 10ten April 1778.

In Musik gesetzt von Johann



Auf Kosten Christian Friedri

Buchhändler in Berlin.